



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Was schaut ihr denn zum Himmel?

27.05.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.79

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21700)

AT-DAI 1.3.1.33.79
Christi Himmelfahrt.
Götting, 21.5.2009

Wenn in der Erzählung von der Himmelfahrt Jesu in der Apostelgeschichte, am Schluß die beiden weißgekleideten gestalten auftreten und mit einem Vorwurf ston sagen : "Was schaut ihr den zum Himmel? Dieser Jesus wird einst wiederkommen ... " Dann ist dieser Text des Lukas sicher so zu verstehen , daß die Apostel nach der Entrückung Jesu und dem Ende seiner sichtbaren erscheinung sich keiner Abschiedswehmut hingeben sollen . Er bleibt der Herr de rWelt , der Geschichte und er wird einst wiederkommen .

Bei uns heutigen Menschen möchte ich wünschen , daß uns engel eher darauf aufmerksam machen sollten , hie und da zum Himmel zu schauen. Denn der Mensch unserer Zeit hat den Blick auf diese Welt , diese Erde , diesen Alltag , auf den Vordergrund des Lebens, das Wirtschaftliche , Berechenbare, Nützliche , Verwertbare , das "etwas bringt" , das Kontrollierbare , das Genußreiche, das Modische , das Sensationelle gerichtet . Wenn ich das Auge unseres Geistes und unseres Herzzens mit einem Fotoapparat und seiner Optik vergleiche , dann ist bei uns alles auf "Nah" eingestellt. Die Opzik des Apparats erfaßt dann Staubgefäße und spinnenbeine , und noch viel Feineres , aber man nimmt in Kauf , daß dann die Hintergründe, die Wiesen Wälder, Berge , Woken , Horizonte zu trüben , schmutzigen Flecken verschwimmen . So ist es auch mit unserem Herz , unserem Geist , unserem Gewissen . Wenn man nur an das Vordergründige denkt , dann verliert der Mensch den eigentlichen Horizont seines Lebens. Und wenn man an der Optik de sApparats Richtung liegendem Achte, Richtung !Unendlich" dreht , dann tauch die großen Horizonte unseres Lebens wieder auf .

Und darum meine ich , u n s heute müßten Engel hie und da sagen : Schaut zum Himmel schaut nicht mit Angst , sondern mit Vertrauen nach drüben . Wir können uns ja nicht vorstellen , was uns erwartet - dafür ist sowohl Verstand wie Phantasie nicht fähig - aber wir können g l a u b e n d hinüberschauen und uns davon überwältigen lassen: Drüben wartet E R , der gute Hirt, der Erlöser mit einer Barmherzigkeit und Liebe , die alle unsere Vorstellungen übersteigt .

Bei Befragungen über die religiösen Überzeugungen in Deutschland haben schon zu dem etwas bestürzenden Ergebnis geführt , daß sogar solche, die sich Christen nenen , nicht an ein weiterleben nach dem Tod glauben , also an keine Wiedersehen , keinee Seligkeit , keein Glück - der Mensch stirbt nicht , er verendet . Da ist vom Glauben an Jesus Christus wirklich nichts mehr übrig als ein vergilbter Taufschein und ein bißchen rutil beim Begräbnis .

Darum : Wir brauchen hie und da den Blick zum Himmel . Wir müssen hie und da an der Optik unseres Herzens drehen , - Richtung Uneendlichkeit , damit wir unsere Bestimmung und unser eigentliches Ziel erkennen . Mit dem Mikroskop kann ich keine Kletteroute festlegen , sondern nur mit einem Fernglas. Und mit dem Vergrößerungsglas erfasse ich kein Gipfelkreuz .

Eigentlich istz ja Eure Pfarrkriche ,die shcönste Rokokodorfkirche Österreichs , so etwas wie eine Himmelfahrtspredigt . Wenn man sich fragt , warum die doch eher bescheidene bis arme Bevölkerung in Tirol so wunderbare Kirchen gebaut hat(und bei uns haben nicht Adel und Könige Kirchen dieser Art gebaut , sondern einfache Leute ,) dan war das für die Menschen nicht nru ein Schwelgen in Prunk und Glanz- das

für Kaiserpaläste , Schönbrunn und festsäle - nein , die alten götz-
ner wollten am sonntag ein Stück Himmel hereinholen , darum haben sie
eine Kirche gebaut , die ein einziger Jubel ist .Und darum ist auch
über uns in den deckenfresken sozusagen der Himmel aufgerissen .

Wir bräuchten ihn in unserer Zeit auch den gläubig -vertrauen-
den Blick in unsere ewige Heimat , auch wenn wird mit barocken Bil-
dern nicht mehr können .

Unser Lebensfluzeug landet am Schluß nicht auf der Piste des
Todes und des Nicht-mehr-seins . Es jagt am Schluß im Steilflugden Wol-
ken zu . Daran sollte wir um Christi Himmelfahrt denken .